

parteien, wenn erst bekannt wird, daß praktische Kraft geleistet wird — und diese hat trotz den Erfolgen energisch begonnen — herzogenommen werden. Es bleibt Ihnen immer noch eine Anzahl der vorläufig bestreiten Ministerien offen, falls Sie sich zur Mitarbeit bereit erklären, ohne auf Ihren überliebten Forderungen bestehen zu bleiben. Der Generalskorpion ist das gestern verloren, von diesem verdeckt und eine 1½-stündige, sehr aufreihende Unterredung mit ihm gehabt, in der insbesondere auch hinsichtlich der auflaufenden Politik — Selbständigkeit der Ukraine, Abwesenheit großer russischer oder politischer Tendenzen — sehr zufriedenstellende Erklärungen abgegeben worden sind."

Im Abschluß hieran bemerkte Herr v. d. Suddeutsche:

"Ich habe inzwischen über den Hetman Skoropadsky noch folgendes in Erörterung gebracht: Der frühere polnische Partei hat ihn persönlich gekannt. Skoropadsky ist ebenso wie seine Frau ein überzeugter Deutschturk und. Auf dem soeben gesendeten Telegramm werden Sie erscheinen haben, daß eine endgültige abschließende Ministerie ist derzeit nicht vorliegt." Auf eine Anfrage des K. Erzberger erklärte die Unterstaatssekretär, daß Skoropadsky Ukrainer und nicht Russ ist.

Abg. Dr. Saar (Sozialist, Volksp.) drückte sein

Schieden darüber aus, daß der Friedensvertrag mit der Ukraine immer noch nicht ratifiziert sei. Es sei bedauerlich, daß in der Ukraine militärische Politik auf eisige Hände

gesetzt habe. Gute Willkür seien seit immer schlechte Völker, weil sie gewöhnlich Widerstände mit Gewalt zu brechen, ein Ziel, auf dem Ablenkungsfaulen schlicht liegen ließen. Der Besuch wegen der Feldbefreiung sei natürlich unvermeidlich in gewissen Vor

gerer Verhandlungen sei früher nicht die Mode gewesen, jetzt jedoch kommt man mit einer Verhandlungssitzung nicht auskommen. Die Arbeit der Feldbefreiung mußte und nur den Hafen der Bevölkerung zu ziehen, zumal als aber anzunehmen sei, daß die Ukrainer auch von der neuen Regierung nichts wissen wollen. Auf die Verhandlung des neuen Hetmans, er sei absolut deutschfreundlich, sei gar nichts anzugeben; das ganze Ministerium sei zentralistisch, und es sei klar, wie wir die Konföderation Russlands wieder annehmen, wenn wir der neuen Regierung zur Taufe verhelfen. Der Sinn einer Politik, die nur immer neue Konflikte schaffe, sei über-

baut. Abg. Dr. Stresemann (Nat'l) bedauerte gleichfalls die neuen Vorgänge in der Ukraine. Unfreie Polizei in der Ukraine bewirkt gerade das Gegenteil von dem, was ursprünglich beabsichtigt hätten, nämlich die Selbständigkeit der Mandatssouveränität zu unterdrücken und Großrussland zu fördern. Mit Rücksicht auf die angekündigte Bedeutung des Erneuerungsproblems mußten wir durch unser Eingreifen die schwache Regierung mit militärischen Kräften unterstützen und wir müssten, selbst auf die Gefahr hin, die Regierung zu stützen, die Betriebsaufsicht überstellen. Das Vorgehen gegen die Rada war allerdings nicht zu billigen. Da die neue Regierung mit Unterstützung Deutschlands geschaffen worden ist, ist ganz bestrebt und mußt am bestandensein. Die russische Bourgeoisie kämpft für ihren Bestand und hat deshalb ihre Stimmung gegen Deutschland praktisch geändert. Sie will keine Sicherheit unter Auseinandersetzung mit Deutschland, als die Schule der Nachbarschaft. Am Ende läßt es sich nicht mehr umsetzen, daß eine künftige Politik antreibt und, und das Erneuerungsproblem ist so eingespannt, daß alles andere aufzulösen muß. Das mit die Sitten und die Ecken für und gewinnen, in durchaus kein ausgeschlossen, wenn wir den berechtigten nationalen Wünschen dieser Völker entsagen.

Die heutige Sitzung (Privattelegramm)

+ Berlin, 7. Mai

Der Hauptaufschluß am Dienstag zuerst die weitere Ausarbeitung über die Ukraine und verhandelte über die Angelegenheit der vom Abgeordneten Böckle in der letzten Woche zur Sprache gebrachten Auskunftsbehörde für den Dienstgegenstand im vaterländischen Ausbildungskreis.

Kriegsminister v. Stein: Den Mitgliedern des Ausschusses ist ein Stück des Gesetzes 7 der Friedensfolge 2 „Unser Vaterland“ übergeben worden.

Seine Einstellungnahme diesem Gesetz hat sich nicht geändert, ich lehne es ab. Es ist unverantwortlich. Die Überste Heereleitung ist der gleichen An-

sehens enthaltet. Ein paar vorzügliche Bildhauer, eine Europa auf dem Platz, Teile eines kolossalnen Kriegerdenkmals, ein prachtvoller Bronzeguss vom Bamberger Mondeberg-Brunnen und Studien verschiedener Art mögen zunächst summarisch genannt sein. Von andern Dresdner Bildhauern notiert man bei der ersten Bandierung u. a. noch Arthur Lange, Kind, Kurt Bauch, Moeller. Außer einer 87 Bilder enthaltenden Sonderausstellung des Berliner Malers Carl Hofer, der z. B. in Zürich lebt, seltzt die junge Münchner Kunst, die durch eine Reihe bekannter Namen vertreten wird. Man findet darunter Arbeiten des verstorbenen Albert Weisgerber, von Karl Lohse und Maria Caspar-Piller, A. Rosol, A. Genia, Gust. Jägerhofer, Ad. Erbsch, Vol. Oberhoff, Schinnerer, des Weimarer B. Niemann u. a. m. Alles in allem eine reichhaltige Schau, die einen guten Eindruck über das künstlerische Schaffen der letzten Jahre gibt. Wir werden auf die Ausstellung noch in eingehender zurückkommen.

= Gob. Hofrat Professor Dr. Adolf Philipp, der bekannte Kunsthistoriker und Mitglied des Direktoriums der Gedächtnisschule, ist ein Stütz des Gesetzes 7 der Friedensfolge 2 „Unser Vaterland“ übergeben worden.

Seine Einstellungnahme diesem Gesetz hat sich nicht geändert, ich lehne es ab. Es ist unverantwortlich. Die Überste Heereleitung ist der gleichen An-

sicht. Wir wollen nicht, daß der politische Kampf in das Herz hineingesetzten wird. Um allgemeinen geht die Versorgung mit Unterrichtsstoff von einer Hauptstelle aus, aber auch die einzelnen K. O. R. stellen gelegentlich derartiges Material aus. Ich habe die ganze Schriftenreihe durchgesehen. Das beantworte Ost 7 und einige späteren Hefte sind eingezogen worden. Es sind Vorträge getroffen, daß sich solche Hefte nicht wiederholen. Nach einiger Debatte erklärte der Vorsitzende die Angelegenheit damit für den Abschluß als erledigt.

Der Ausschluß wendet sich dann wieder den O. R. zu.

Unterstaatssekretär Kreibitz vor dem Reichstag auf die von Freiherrn v. Gans geschickte Frage auf, ob für den russischen Vertreter in Berlin Tasse ein Abkommen erteilt worden ist. Das ist nicht der Fall. Herr Josse ist lediglich mit einer Urkunde angetan, durch die er bei der deutschen Regierung als bevollmächtigter Vertreter (Botschafter) der russischen Republik eingesetzt wird.

Deutscher Reichstag

159. Sitzung Montag den 6. Mai 2 Uhr

Die zweite Sitzung des Haushaltssatzes des Reichs-

wirtschaftsamts ist fortgesetzt.

Abg. H. (Soz.): Die Kämmer haben im Kriegs-

amt nicht verhandelt, daß in der Ukraine

Militärische Politik auf eisige Hände

gesetzt habe. Sie nehmen nun auf Ihre Vor-

schritte nicht verhandelt. Wir nehmen die un-

gewöhnlichen Feindschaftsbund auf. Die Kriegs-

wirtschaftsamts hat zu sich eingezogen. Das Rechtmä-

tzum steht noch immer frei. Bei den Friedens-

verträgen muß auf Wiederanfang in den K. O. R.

zu berücksichtigen werden.

Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Kreibitz vom Stein: Man soll dem Reichswirtschaftsamts nicht Aufgaben auferlegen, die es nicht übernehmen kann. Die Vermehrung des Aktien-

kapitals gehört zur Zuständigkeitsbereiche des Reichs-

zentralbankes. Im Falle des Kriegsministeriums

ist es möglich, daß die Kriegsministeriums

eine Abteilung eingerichtet wird, die vorher

die vorstehende Ausbildung des Reichswirtschafts-

amts einschließlich der Kriegsministeriums

überwachen kann. Die Kriegsministeriums

darf nicht die Kriegsministeriums

überwachen. Die Kriegsministeriums

</div

Das Feuer

Ein märkischer Roman von Gustav Schwab
(4. Fortsetzung)

Ein harter Zug trat plötzlich in das Gesicht des

schönen Mädchens.

Hier war's auf einmal, als wüßte sie am ihrem Hause wieder die Faust eines Räuber erregten Mannes, wie damals vor vier Jahren, als sie sich zum letzten Male gegenübergestanden hatten. Todesschreck im Blute.

Die ganze Nacht hindurch hatten sie die Augen nicht geschlossen, verfolgt, von dem sie sich durch ein Weltmeer getrennt glaubte und der am vergangenen Abend wie aus dem Boden gewachsen vor ihr gestanden hatte.

Diese Augen, die so fast und erstaunungsblos zu blitzen wußten, in denen sie es auch gestern wieder erschauernd gesehen hatte, doch es zwölften ihnen keinen Freuden mehr auf Erden geben konnte, daß einer von ihnen das Feld räumen mußte, wenn sie nicht beide zugrunde gehen sollten.

Hier wurde der Schrecke sein?

Mit einer trocknen Bewegung wischte Hella den Kopf zurück und reckte den geröteten Körper, den der blonde, blaueblende Simon in liegenden Dingen nachschleuste.

Dann sprang sie auf einmal auf und eilte wieder vor den Toilettenspiegel ihres Schlafzimmers, als ob für den Anblick ihres eigenen Selbst Mut und Vertrauen zurückkehren könnte.

In vollendetem Harmonie klammte sie die Gesamtheit ihrer berückenden Erfahrung zusammen.

Das zarte Oval des feinen Gesichts, von der Erregung des Augenblicks rot gesiebt, daß leuchtende Gold des Haares, das so wunderbar zusammenklappte mit dem lärmenden Türkisblau der Augen, und dann der Wind in seiner Artigkeitsgeschwungenen Linie, ein Rüttelnumm, lädt und weht, und doch so heft vom Auge der Männer.

Ihre kostbare Schönheit, das war das einzige, was sie in die Wagschale der Entscheidung zu werfen hatte.

Sie hatte schon so viele Herzen bestimmt.

Vielleicht, daß sie mit ihr auch in diesem letzten Sample Sieger blieb.

Als Hella in der fünften Stunde aus ihrem Schlosszimmer endlich wieder nach dem Schlosshof herabkam, hatten sich die Kästegäste des Nachmittags an der großen Tafel unter den Blutbuchen bereits vollständig eingefunden.

Als erste waren mit gewohnter Pünktlichkeit Pastor Hogeborn erschienen, die von alterher an jedem zweiten Sonntag im Monat zum Festtag ins Schloß geladen waren und während der langen Abschweifung des Baronin "ihren" Sonntag mit dem auszeichnenden Palomonty Kästle und Freunden schon längst schmerzlich vermählt hatten.

Herr Pastor Hogeborn, ein wohlconservierter Prähler in einem ungemein sorgfältig gebürteten Praterrock, saß als ein lächelnder Kanzlerprediger, den nur seine lebenshaltende Seele ihr die Dienstzeit in die Einigkeit der abgelegenen Dorfgemeinde diente, während seine schmeichelnde angelegte Gattin mit unveränderter Seele in die Weite der großen Welt strebte, die sie nie aus häuslichen Reisen nach dem nahen Frankfurth an der Ober vorauslaufen liebte.

Sie war bei dem einzigen Buchhändler des umstehenden Wartenberg auf dessen verholtene Petrusbibliothek und einen Kreis alter Familienblätter abonniert, versuchte sich selbst gelegentlich in geschlossenen Gedächtnissen für die Wartenberger Kreiszeitung und betonte ihrer Beziehungen zur Weiberne durch talantische Eigenkleider in viel zu jugendlichen Farben, die eine Prinzessin der Schweiz nach alterlei geheimnisvollen Weisheitsweisungen für sie anfertigen mußte.

Herr v. Nieden, den sie instinktiv vom Anfang jener großen Welt unwillkürlich fühlte, der ihre heimliche Schlußrede gedachte, war denn auch logisch ihrem Gefolgschaftsbedarf zum Opfer gefallen und zum Gegengang eines sehr genau genauen, bis ihm die Ankunft des Niedenkindes herbeigeführt die Möglichkeit bot, sich der Blockade der "heiligen Famille" durch eine geschickte Schwenfung auf einen mehr neutralen Suhl zu entziehen und seinen Kapitän auf dem Ehrensola der Freiheit v. Nieden zu überholen.

Zum Begrenzen an der frischmögernen Warterröhrchen,

auf deren hellblauenden Schultern sich ein neugieriger Vogelskopf in einer ständigen, radförmigen Drehung befand, war Frau v. Niedenlin eine hochgewachsene Dame mit einem katholischen Schönheitsbart aus der gebieterisch aufgeworfenen Überlippe, der alte Blücher, wie sie ihres verbaulichen, energischen Wesens halber im Umkreis von zehn Meilen allgemein genannt wurde.

Man erzählte sich, daß sie auf ihrem fast 6000 Meter großen Domänen Schloss ein unumstrittenes, selbstherliches Regiment führe und daß ihr längst mindestens verwaiste Gut von ihrem Gemahl bis zum kleinen Hüttchen hinab gleichmäßig vor ihrem Kommando stände.

Beglauer Gemahl, ein selbsterklärter kleiner Herr mit einer vergnügten Rotweinnote in dem verwornten Schenkbarmessing, der in seiner Jugend als der größte Schätzjäger des ganzen Kreises bekannt gewesen war und in dieser Beziehung von seiner molestätischen Geschäftslinie auch jetzt noch mit einer gewissen mittelalterlichen Nachdruck behandelte, soz zur Seele der Haushfrau und führte mit ihr ein anscheinend sehr interessiertes Gespräch über den Stand der Winterung im Palomonty, während er mit seinen verfluchten, wasserblauen Augenlinien heimlich zum Springbrunnentempel des Parkes hinübersehete, von wo sich Hella's weißes Kleid wie ein wandelnder Sonnenstrahl langsam dem Schatten des Blutbuchs näherte.

Die Kunde von der schönen Gesellschaftsmae, die sich die Baronin Johanna von ihrer Wallensteinischen Nelle mitgebracht habe, war natürlich schon längst auch nach Schlosswände gedrungen, und nur ein verächtlicher Wahnfall hatte den alten Herrn blöher verhindert, sich durch einen gelegentlichen Gesellschaftsschluß persönlich von der Weisheit des angenehmen Gesprächs zu überzeugen.

So hatte er denn der Abfahrt seiner Gattin, am Nachmittag zu einer Kaffeestunde nach Palomonty überzuholen, mit unverhohlerer Verachtung angestimmt und nur ein Vermüthetropfen war dadurch in den Verlust seiner hocheloppannen Erwartungen gefallen, daß seine beiden Söhne am Morgen unvermittelt aus ihrer Süßlauer Cornelia zu einem kurzen Urlaub nach Hause gekommen waren.

Wohlglück sah er allerdings die Konkurrenz letzter blonder Niedenlin, die den Vater fast um anderthalb Hauptablägen übertragen, nicht allzu groß auf.

Sie lachen mit Herrn Ohne und Trude Wartenberg im lustigen Worteplättchen unbekannter Jugend, ganz am untersten Ende der Tafel und meiden ihren reizenden Niedenlin mit der ganzen Schnelligkeit schwanzloser Deutungs auf Ton und Leben den Hof.

Da klang ein leichter Schritt auf dem Fleis des Parkweges.

Herr v. Niedenlin fuhr auf und horchte wie gespenst auf das blonde Schönheitswunder, das da plötzlich unter den breitauflgenden Zweigen der Blutbuchen wie in einem wunderbaren, natürlichen Rahmen vor ihm stand.

Gab es denn überhaupt sonst sonstiges Jugend, wie sie dies besondernde Geschöpf ihr eigen nenne?

Dem alten Niedenlin wurde es auf einmal ganz warm ums Herz, daß er am Neblen den entzündenden Blondkopf in beide Hände genommen und einen Kuß mittan aus den süßen, roten Mund gedrückt hätte.

Hella hatte auf einen Wink der Baronin bei der Jungend Platz genommen und sah hier zwischen Herrn Johanna und dem älteren Lieutenant v. Niedenlin ganz ernst das beiseitende, zurückhaltende Gesellschaftsrüstlein, das sich letzter Stellung in dieser feindlichen Umgebung durchaus bewußt blieb und nach Möglichkeit hinter den anderen jungen Männchen zurückzutreten suchte.

Dabei tauschte sie jedoch mit großer Wohlkennheit jedes Wort, das von der Unterhaltung der älteren Herrschaften zu der "alten Zeit" der Jugend herüberklang.

Vor allem Frau Pastor Hogeborn schwieg sie ganz besonders interessierendes Thema zu behandeln, als sie sich nach einer längeren Abendunterhaltung mit Frau v. Niedenlin über die Einführung von Walderbeeren im Westapparatus und deren Verarbeitung zu verschiedenen Früchten unterhielt, die sie beiden Söhnen am Morgen unvermittelt aus ihrer Süßlauer Cornelia zu einem kurzen Urlaub nach Hause gekommen waren.

Kgl. Badelieder

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad.

Ranindien

reiche, hellen, z. Stein, 1. Stein, 2. Stein u. 3. Stein, 3. Stein, 4. Stein, 5. Stein, 6. Stein, 7. Stein, 8. Stein, 9. Stein, 10. Stein, 11. Stein, 12. Stein, 13. Stein, 14. Stein, 15. Stein, 16. Stein, 17. Stein, 18. Stein, 19. Stein, 20. Stein, 21. Stein, 22. Stein, 23. Stein, 24. Stein, 25. Stein, 26. Stein, 27. Stein, 28. Stein, 29. Stein, 30. Stein, 31. Stein, 32. Stein, 33. Stein, 34. Stein, 35. Stein, 36. Stein, 37. Stein, 38. Stein, 39. Stein, 40. Stein, 41. Stein, 42. Stein, 43. Stein, 44. Stein, 45. Stein, 46. Stein, 47. Stein, 48. Stein, 49. Stein, 50. Stein, 51. Stein, 52. Stein, 53. Stein, 54. Stein, 55. Stein, 56. Stein, 57. Stein, 58. Stein, 59. Stein, 60. Stein, 61. Stein, 62. Stein, 63. Stein, 64. Stein, 65. Stein, 66. Stein, 67. Stein, 68. Stein, 69. Stein, 70. Stein, 71. Stein, 72. Stein, 73. Stein, 74. Stein, 75. Stein, 76. Stein, 77. Stein, 78. Stein, 79. Stein, 80. Stein, 81. Stein, 82. Stein, 83. Stein, 84. Stein, 85. Stein, 86. Stein, 87. Stein, 88. Stein, 89. Stein, 90. Stein, 91. Stein, 92. Stein, 93. Stein, 94. Stein, 95. Stein, 96. Stein, 97. Stein, 98. Stein, 99. Stein, 100. Stein, 101. Stein, 102. Stein, 103. Stein, 104. Stein, 105. Stein, 106. Stein, 107. Stein, 108. Stein, 109. Stein, 110. Stein, 111. Stein, 112. Stein, 113. Stein, 114. Stein, 115. Stein, 116. Stein, 117. Stein, 118. Stein, 119. Stein, 120. Stein, 121. Stein, 122. Stein, 123. Stein, 124. Stein, 125. Stein, 126. Stein, 127. Stein, 128. Stein, 129. Stein, 130. Stein, 131. Stein, 132. Stein, 133. Stein, 134. Stein, 135. Stein, 136. Stein, 137. Stein, 138. Stein, 139. Stein, 140. Stein, 141. Stein, 142. Stein, 143. Stein, 144. Stein, 145. Stein, 146. Stein, 147. Stein, 148. Stein, 149. Stein, 150. Stein, 151. Stein, 152. Stein, 153. Stein, 154. Stein, 155. Stein, 156. Stein, 157. Stein, 158. Stein, 159. Stein, 160. Stein, 161. Stein, 162. Stein, 163. Stein, 164. Stein, 165. Stein, 166. Stein, 167. Stein, 168. Stein, 169. Stein, 170. Stein, 171. Stein, 172. Stein, 173. Stein, 174. Stein, 175. Stein, 176. Stein, 177. Stein, 178. Stein, 179. Stein, 180. Stein, 181. Stein, 182. Stein, 183. Stein, 184. Stein, 185. Stein, 186. Stein, 187. Stein, 188. Stein, 189. Stein, 190. Stein, 191. Stein, 192. Stein, 193. Stein, 194. Stein, 195. Stein, 196. Stein, 197. Stein, 198. Stein, 199. Stein, 200. Stein, 201. Stein, 202. Stein, 203. Stein, 204. Stein, 205. Stein, 206. Stein, 207. Stein, 208. Stein, 209. Stein, 210. Stein, 211. Stein, 212. Stein, 213. Stein, 214. Stein, 215. Stein, 216. Stein, 217. Stein, 218. Stein, 219. Stein, 220. Stein, 221. Stein, 222. Stein, 223. Stein, 224. Stein, 225. Stein, 226. Stein, 227. Stein, 228. Stein, 229. Stein, 230. Stein, 231. Stein, 232. Stein, 233. Stein, 234. Stein, 235. Stein, 236. Stein, 237. Stein, 238. Stein, 239. Stein, 240. Stein, 241. Stein, 242. Stein, 243. Stein, 244. Stein, 245. Stein, 246. Stein, 247. Stein, 248. Stein, 249. Stein, 250. Stein, 251. Stein, 252. Stein, 253. Stein, 254. Stein, 255. Stein, 256. Stein, 257. Stein, 258. Stein, 259. Stein, 260. Stein, 261. Stein, 262. Stein, 263. Stein, 264. Stein, 265. Stein, 266. Stein, 267. Stein, 268. Stein, 269. Stein, 270. Stein, 271. Stein, 272. Stein, 273. Stein, 274. Stein, 275. Stein, 276. Stein, 277. Stein, 278. Stein, 279. Stein, 280. Stein, 281. Stein, 282. Stein, 283. Stein, 284. Stein, 285. Stein, 286. Stein, 287. Stein, 288. Stein, 289. Stein, 290. Stein, 291. Stein, 292. Stein, 293. Stein, 294. Stein, 295. Stein, 296. Stein, 297. Stein, 298. Stein, 299. Stein, 300. Stein, 301. Stein, 302. Stein, 303. Stein, 304. Stein, 305. Stein, 306. Stein, 307. Stein, 308. Stein, 309. Stein, 310. Stein, 311. Stein, 312. Stein, 313. Stein, 314. Stein, 315. Stein, 316. Stein, 317. Stein, 318. Stein, 319. Stein, 320. Stein, 321. Stein, 322. Stein, 323. Stein, 324. Stein, 325. Stein, 326. Stein, 327. Stein, 328. Stein, 329. Stein, 330. Stein, 331. Stein, 332. Stein, 333. Stein, 334. Stein, 335. Stein, 336. Stein, 337. Stein, 338. Stein, 339. Stein, 340. Stein, 341. Stein, 342. Stein, 343. Stein, 344. Stein, 345. Stein, 346. Stein, 347. Stein, 348. Stein, 349. Stein, 350. Stein, 351. Stein, 352. Stein, 353. Stein, 354. Stein, 355. Stein, 356. Stein, 357. Stein, 358. Stein, 359. Stein, 360. Stein, 361. Stein, 362. Stein, 363. Stein, 364. Stein, 365. Stein, 366. Stein, 367. Stein, 368. Stein, 369. Stein, 370. Stein, 371. Stein, 372. Stein, 373. Stein, 374. Stein, 375. Stein, 376. Stein, 377. Stein, 378. Stein, 379. Stein, 380. Stein, 381. Stein, 382. Stein, 383. Stein, 384. Stein, 385. Stein, 386. Stein, 387. Stein, 388. Stein, 389. Stein, 390. Stein, 391. Stein, 392. Stein, 393. Stein, 394. Stein, 395. Stein, 396. Stein, 397. Stein, 398. Stein, 399. Stein, 400. Stein, 401. Stein, 402. Stein, 403. Stein, 404. Stein, 405. Stein, 406. Stein, 407. Stein, 408. Stein, 409. Stein, 410. Stein, 411. Stein, 412. Stein, 413. Stein, 414. Stein, 415. Stein, 416. Stein, 417. Stein, 418. Stein, 419. Stein, 420. Stein, 421. Stein, 422. Stein, 423. Stein, 424. Stein, 425. Stein, 426. Stein, 427. Stein, 428. Stein, 429. Stein, 430. Stein, 431. Stein, 432. Stein, 433. Stein, 434. Stein, 435. Stein, 436. Stein, 437. Stein, 438. Stein, 439. Stein, 440. Stein, 441. Stein, 442. Stein, 443. Stein, 444. Stein, 445. Stein, 446. Stein, 447. Stein, 448. Stein, 449. Stein, 450. Stein, 451. Stein, 452. Stein, 453. Stein, 454. Stein, 455. Stein, 456. Stein, 457. Stein, 458. Stein, 459. Stein, 460. Stein, 461. Stein, 462. Stein, 463. Stein, 464. Stein, 465. Stein, 466. Stein, 467. Stein, 468. Stein, 469. Stein, 470. Stein, 471. Stein, 472. Stein, 473. Stein, 474. Stein, 475. Stein, 476. Stein, 477. Stein, 478. Stein, 479. Stein, 480. Stein, 481. Stein, 482. Stein, 483. Stein, 484. Stein, 485. Stein, 486. Stein, 487. Stein, 488. Stein, 489. Stein, 490. Stein, 491. Stein, 492. Stein, 493. Stein, 494. Stein, 495. Stein, 496. Stein, 497. Stein, 498. Stein, 499. Stein, 500. Stein, 501. Stein, 502. Stein, 503. Stein, 504. Stein, 505. Stein, 506. Stein, 507. Stein, 508. Stein, 509. Stein, 510. Stein, 511. Stein, 512. Stein, 513. Stein, 514. Stein, 515. Stein, 516. Stein, 517. Stein, 518. Stein, 519. Stein, 520. Stein, 521. Stein, 522. Stein, 523. Stein, 524. Stein, 525. Stein, 526. Stein, 527. Stein, 528. Stein, 529. Stein, 530. Stein, 531. Stein, 532. Stein, 533. Stein, 534. Stein, 535. Stein, 536. Stein, 537. Stein, 538. Stein, 539. Stein, 540. Stein, 541. Stein, 542. Stein, 543. Stein, 544. Stein, 545. Stein, 546. Stein, 547. Stein, 548. Stein, 549. Stein, 550. Stein, 551. Stein, 552. Stein, 553. Stein, 554. Stein, 555. Stein, 556. Stein, 557. Stein, 558. Stein, 559. Stein, 560. Stein, 561. Stein, 562. Stein, 563. Stein, 564. Stein, 565. Stein, 566. Stein, 567. Stein, 568. Stein, 569. Stein, 570. Stein, 571. Stein, 572. Stein, 573. Stein, 574. Stein, 575. Stein, 576. Stein, 577. Stein, 578. Stein, 579. Stein, 580. Stein, 581. Stein, 582. Stein, 583. Stein, 584. Stein, 585. Stein, 586. Stein, 587. Stein, 588. Stein, 589. Stein, 590. Stein, 591. Stein, 592. Stein, 593. Stein, 594. Stein, 595. Stein, 596. Stein, 597. Stein, 598. Stein, 599. Stein, 600. Stein, 601. Stein, 602. Stein,

Familien-Anzeigen

Während der Regenzeit
tempel sind auf dem Gelde der See
sichtbar. (72101)

Fahrer Rudolf Lehnert
aus Eppendorf.

Fahrer Willy Schkötziger
aus Hohenau.

In Gustav Wagner
aus Löbau.

Die Söhne rufen Ihren lieben Namensab
en „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
R. G. Inf.-Gefüllt-Gutte. 25.

Schmerlich und unerwartet
wurde am 2. Mai die lieb und noch
unbekannte traurige Nachricht, daß mein lieber
und unvergessener Vater, Großvater, Vater,
und Onkel, Gott sei Dank, Schwiegereltern, Sohn,
Neffe und Onkel. (72122)

Paul Rothe

Kanonier in einem Inf.-Regt., Sohn
des Elternkreuzes 2. Klasse
am 25. April, kurz vor seinem 27. Geburtstag,
durch Granatexplosion dem furchtbaren Tod
zum Opfer fielen.

On unschätzlichen Schmerz
die liebenswerte nebst Angehörigen,
Dresden, Klostergärtnerstraße 28.

Ehre wohl, lieber Paul, du wirst uns alle
unvergessen bleiben.

Am lieben Tag verließ und die
Wacht, daß unter lieber Sonn, ge
liebter Mann, lieber Bruder und
Schwiegereltern. (72125)

Georg Bautzer

im 20. Lebensjahr, nach 8½jähriger treuer
Vielherstellung als Soldat, in den letzten
Jahren im Felde am 10. April 1918 infolge
eines Ausflusses des Gelbentzets gestorben ist.
Im lieben Schmerz Die Eltern,
Kleinkinder
Eduard Bautzer, Neffen, als Gottin,
Hans Bautzer, Neffen,
Else und Grete Bautzer, Berlin,
Otto Bautzer, L. 10. St. Colon. W. 10.
Dresden, Amalienstr. den 7. Mai 1918.

Hoffend auf ein baldiges Wieder
leben trat und der harte Schlag, daß
unter einsamer, unvergesslicher Sonn
und Bruder. (72126)

Reinhold Böhme

Geb.-Regt. 10. Au. Nr. 4
im Alter von 21 Jahren am 7. April in Seindel-
land sein junges Leben lassen mußte.

Im lieben Schmerz
Wilhelm u. Anna Böhme geb. Jägerin,
Hans als Schwieger,
Dresden, Görlitzer Straße 31.

Am 22. April, seinem 28. Geburts-
tag, fiel im Kampfe fürs Vaterland
unter lieber Sohn u. Bruder
der Gefreite.

Bruno Albeluhn

Dab. des G. R. 2. Bl. u. Dr.-Regt.-Bew.
Im lieben Trauer (72127)

Brust verw. Albeluhn
sofort im Namen seiner Geschwister,
Dresden, Große Fleischstraße 24.

Heute frisch verschied nach
langem, schwerem Leben, welches
er sich im Felde zugesogen hat,
mehr herzoguter Mann, unser
treuer Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Schwiegerohn, der Oberst-
schaffner. (72128)

Max Otto Scholze.

Im lieben Schmerz
die schmerzgeprägte Gattin Minna Scholze
und Kinder.
Dresden, Weißgerberstraße 53.

Die Beerdigung findet Donnerstag mit
10 Uhr von der Halle des Johanniskirch-
hofes aus statt.

Tieferschüttert erhielten wir die unfor-
gängliche Nachricht, daß unter lieber Sohn und
Bruder. (72129)

Max Büttner

Geb.-Regt. 100. 4. Kom.,
am 20. April 1918 im blühenden Alter von 19 Jahren
5 Monaten durch Granatbuch sein junges Leben lassen
mußte.

Die lärmvölliige Eltern und Geschwister,
Villenstr. den 8. Mai 1918.

Ehre wohl, lieber Max, in trembler Erde!

Für die uns beim Gelbentzets anstreng
unvergesslichen.

Max

erwiesene Teilnahme an unserem großen Feind danken
wir nur zweckmäßig herzlich! (72130)

Familie Bunk-Krauschner.

Dresden, Meissnerstraße 1.

Ein harter Schlag hat uns ereilt!
Völkisch und unerwartet erhielten wir
die tieferschütternde Nachricht, daß mein lieber
und gelehrter, guter und edler Vater, der
treuer Vater seines vielgeliebten Kindes, unser
lieber, alter Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager,
Onkel und Nette, Gott sei Dank. (72131)

Karl Curt Zimmermann

im 4. Jahr, Inf.-Regt. 103. 1. Kom.,
am 20. April mit, im 26. Lebensjahr durch eine
Granate dem bösen Feind zum Opfer fiel. Sein
größter Wunsch, daß seine Eltern in der Heimat wie-
beraufzutreffen, wurde ihm leider nicht erfüllt.

Die schmerzgeprägte Gattin
Marg. Zimmermann geb. Otto
nebst seinem Tochterchen Paula,
Dresden-Mitte, Brunnstraße 61. L.

Nach schwerem Leben verschied am 8. Mai mein
lieber, treuloser Mann und Vater Herr

Emil Riedel
nach vollendetem 50. Lebensjahr.

Die trauernde Gattin Oda Riedel
und Kinder.
Cölln. Dresdenstraße 87. (72134)

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Heute nach 1½ Uhr erholt Gott der Herr unsre
geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwie-
gereltern und Tochter Frau. (72135)

Therese Anna verw. Blasius
geb. Smits von ihrem Schwiegeren, in größter Geduld getragenen
Sohn. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg ge-
geben hat durch unseren Herrn Jesu Christus.

Das Namen des alten Soldaten;
Germania Blasius,
Hans Blasius,
Paul Blasius,
Paul Blasius geb. Blasius.

Die Beerdigung findet Samstagabend mittags 12 Uhr
auf dem Johannisfriedhof, Schönholzstr. 25, ab, und auf dem
Johannisfriedhof, Döhlenstr. 11.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
französische Nachricht, daß mein lieber Sohn, unter
treulosem Vater, Schwiegermutter, Großvater und
Onkel Herr. (72136)

Ernst Rudolf Banke, Hemper
im Alter von 20 Jahren nach Klemmenkrieg schwer
Leiden am Sonntag den 5. Mai fand entstehen ih.
Er sollte seinem Schwiegervater noch 8 Monate in
der Tugend noch.

Im lieben Schmerz
die trauernde Gattin
nebst Kindern und Angehörigen.
Strelitzer Straße 35.

Die Beerdigung findet am Sammelfesttag nach-
mittags 1½ Uhr von der Halle des Annenfriedhofes
Löbtau aus.

Ein treuer Mutterherz hat aufgehört zu schlafen!

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Mutter, unter
treulosem Vater, Schwiegermutter, Groß- und Schwie-
gereltern, Schwester und Tochter.

Anna verw. Schubert

geb. 1904 nach kurzem, aber schwerem Leben im 20. Lebensjahr
leidet verloren, aber schweren Leiden im 21. Lebensjahr
leidet verloren.

Im lieben Schmerz
die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Strelitzer Straße 35.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags
1½ Uhr von der Halle des Annenfriedhofes aus.

Am 5. Mai nachmittags 1½ Uhr entschlief lant
und ruhte nach kurzem Krankenlager unter lieber,
unvergesslicher Vater und Großvater.

Gustav Albert Lindner
im 70. Lebensjahr. Im lieben Schmerz (72138)

die trauernden Kinder und Enkel.

Dr. Uebigau, Metallstr. 40, den 6. Mai 1918.

Die Beerdigung erfolgt am 8. Mai vormittags
1½ Uhr von der Halle des Käfiger Friedhofes aus.

Gedächtnis allen lieben Bekannten die liebste Nachricht,
daß mein lieber älter geliebter Mann, unter
lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegermutter,
Schwager und Onkel. (72139)

Hugo Hauptmann

leute möglich und unerwartet im 73. Lebensjahr
verschloßen 18.

Im namenlosen Schmerz

Maria verw. Hauptmann

im Namen aller Hinterbliebenen,

Baudenkmal, Bembener Straße 10, 2.

Den 5. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
1½ Uhr auf dem Bembener Friedhofe aus.

Gedächtnis vom Graben meinet lieben, guten
Mutter, treulosen Tochter, mutter lieben, unver-
gesslichen Schwester.

Gustav Dallhoff

logen mit allen Verwandten und Bekannten unter
heiliger Hand, Belobende Tauf. Herrn Dr.

Schmidt sowie der Krankenpflegerin Frau Blasius

hat die aufzulegende Urne, Herrn Pastor Schröder

hat die letzterliche Worte am Grabe.

Wort den Herren Pfarrer des Bärenfelstof. Hein-

rich und dem Personal, den Bärenfelstof. Hein-

richswohnen und seinen lieben Kollegen für das
leidige Geleit zur Ruhestube.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, den 6. Mai 1918.

Herzlichen Dank

allen denen, welche beim Einsiedeln unter lieber
Vater, den Herrn

Heinrich Dittrich

ihre aufzuhaltige Liebe und Teilnahme durch zahl-

reiche Geschenke zur letzten Abschiedsstunde sowie durch
Wort, Geschenk und reichen Blumenstrauß bewiesen
haben. Herzlichen Dank auch Herrn Vater Carl

Paul Dittrich nicht dem.

Herrn Maria geb. Dittrich.

Paul Dittrich nicht dem.

Herr

